

Rede auf der Demonstration der Hamburger Shura auf dem Gerhard Hauptmann-Platz am 18. Juli 2014

Liebe palästinensische Freundinnen und Freunde, liebe deutsche Freundinnen und Freunde, die ihr aus Solidarität zu dieser Demonstration gekommen seid.

Seit bald zwei Wochen ist Gaza wieder unter schwerer Bombardierung durch israelische Kampffjets, Drohnen, Artillerie und Raketen – ein Ende ist nicht abzusehen, 18 000 Soldaten stehen bereit, ein weiteres Mal ein Massaker im Gaza-Streifen anzurichten. Und wieder berichten unsere Medien, ob Presse, Fernsehen oder Radio, über diese Angriffe, als gäbe es keine historischen Hintergründe, keinen politischen Zusammenhang und kein internationales Recht, welches solche Kriege verbietet und zu regeln versucht. Sie zählen nur die Raketen, die aus dem Gazastreifen auf israelischem Territorium landen, und haben den Angreifer seit Beginn der israelischen Bombardements ausgemacht: es sind die Palästinenser, die Hamas.

Die israelische Regierung, die diese Verbrechen, diesen Massenmord nun zum wiederholten Mal gegen das palästinensische Volk begeht, wird auf uns nicht hören. Also wenden wir uns hier an unsere Medien, um sie an einige Dinge zu erinnern, die sie immer wieder vergessen. Schließen wir uns den amerikanischen Freunden der Palästinischen Solidaritätskampagne an, die jüngst die BBC in Großbritannien an ihre Pflichten erinnerte, die aus der Pressefreiheit entstehen.

Wir möchten auch unsere Medien daran erinnern, dass nicht Gaza Israel seit Jahrzehnten belagert und besetzt hält. Gaza ist seit 1967 unter der ständigen Belagerung und Besatzung durch Israel. Daran hat leider auch nichts geändert, dass Israel vor neun Jahren seine Truppen und Siedler aus dem Gazastreifen abgezogen hat. Israel hat seitdem seinen Ring der Blockade und des Boykotts von außen immer enger gezogen, der Gaza erwürgt. Das Leben in Gaza ist ein Leben im Gefängnis, es ist menschenunwürdig und unerträglich geworden. Die Gefängniswärter sind oft brutaler als die Besatzer.

Wir möchten unsere Medien daran erinnern, dass Israel eine Bevölkerung mit zahllosen Flüchtlingen bombardiert. Es sind Palästinenser, die 1948 und 1967 gezwungen wurden, ihr Land zu verlassen. Sie wurden zu Flüchtlingen gemacht, um den Staat Israel zu gründen und später seinen Siedlern Land und Wohnung

zu verschaffen. Es gibt zahlreiche Flüchtlingslager in Gaza, wo die Menschen auf engstem Raum ein bescheidenes Leben fristen. Jede Bombe, jede Rakete auf diesen dicht besiedelten Streifen hat notwendig zivile Opfer zur Folge. Es ist zynisch, die Menschen aufzufordern, ihre Wohnungen zu verlassen, damit diese zerstört werden. Wohin sollen die Menschen in einem Gefängnis fliehen? Selbst Kinder werden am Strand von See aus beschossen und getötet. Ist das Schlachtfest für die Zuschauer auf den Hügeln vor Sderot immer noch nicht genug?

Wir möchten unsere Medien daran erinnern: Gaza hat keine Armee, keine Luftwaffe, keine Marine und keine Luftabwehrraketen. Israel besitzt eine der stärksten Armeen in der Welt. Ihr ist jetzt an verschwiegenem Ort in Kiel ein weiteres U-Boot übergeben worden, das mit atomaren Raketen ausgerüstet werden kann. Warum berichten unsere Medien davon nicht? Lesen sie nur die Presseerklärungen der israelischen Armee? Oder werden sie gar von der israelischen Regierung bezahlt?

Gazas Raketen sind so ärmlich wie das Leben in Gaza selbst ist. Ihr Einsatz hat zum Glück bisher nur wenige Opfer getroffen und geringe Schäden angerichtet. Er ist offensichtlich Ausdruck der totaler Ohnmacht und Verzweiflung gegenüber einem übermächtigen Feind, der auch noch volle Unterstützung von den Regierungen der EU und der USA erhält. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass nach israelischen Quellen seit dem Jahr 2000, der letzten Intifada, bis jetzt über 7000 Palästinenserinnen und Palästinenser getötet worden sind, davon 1500 Kinder. Etwas über 1000 Israeli wurden Opfer der Kämpfe. Seit dem Massaker zur Jahreswende 2008/2009 wurden bis zum Mai 2014 insgesamt 571 Palästinenserinnen und Palästinenser getötet, gegenüber 18 getöteten Israelis. Ja, wir wissen, jeder Tote ist ein Toter zu viel. Aber dieses Missverhältnis der Zahlen zeigt die totale Überlegenheit der israelischen Besatzungsarmee, die jeden Einsatz zu einem Verbrechen machen muss.

Unsere Medien bewerten Israels Bombardierung der Zivilbevölkerung als „Antwort“ oder „Vergeltung“ für die Raketen aus Gaza. Wir möchten Sie daran erinnern, dass diese Raketen erst abgeschossen wurden, als die israelische Armee eine brutale Razzia um Hebron mit mehreren Toten begann, um die Entführer der drei israelischen Jungen zu fassen. Die Entführung und Ermordung der drei Jungen sind zu beklagen, sie sind ein Verbrechen, sie sind unverzeihlich und zu verurteilen. Israel hat sie sofort Hamas angeheftet, Hamas hat bis heute bestritten. Wir wissen bis heute nicht, wer dieses scheußliche

Verbrechen verübt hat. Unsere Medien haben aber sogleich die israelische Version übernommen. Unsere Frage: Glauben sie eigentlich nur den Presserklärungen der israelischen Regierung?

Unsere Medien sind davon überzeugt, dass der Mord an den drei Jungen überhaupt der Grund für die unverhältnismäßige Razzia der Armee mit mehreren Toten und den Ausbruch der Gewalt sei. Wir möchten unsere Medien daran erinnern, dass die israelische Regierung schon immer die Vernichtung der Hamas offen verkündet hat. Wenn die Regierung heute sagt, nein, wir brauchen Hamas noch, dann sagen wir: stellt die Angriffe ein und beendet die Blockade, öffnet die Grenzen, dann könnt ihr mit Hamas verhandeln.

Bei den ersten Anzeichen für eine Einigung von Fatah und Hamas hat die Regierung zudem erklärt, sie werde alles unternehmen, um das zu verhindern. So wie sie bereits zuvor alle Einigungsversuche erfolgreich verhindern konnte. Wir fragen unsere Medien: Was sagen Sie zu der verbreiteten Vermutung, Israel benutze nur den Tod der drei Jungen, um Hamas zu zerstören und eine gemeinsame Regierung der Palästinenser zu verhindern?

Unsere Medien machen die Besatzer zum Opfer und die Besetzten zum Aggressor. Wir würden Sie gerne daran erinnern, dass nach internationalem Recht der Widerstand gegen diese Besatzung berechtigt ist. Die Besatzung durch Israel ist wiederholt durch die UNO und den Internationalen Gerichtshof für völkerrechtswidrig erklärt worden. Seit über 40 Jahren hält dieser unerträgliche Zustand an. Schon 1973 hat die UNO dem palästinensischen Volk ein Widerstandsrecht dagegen zuerkannt. Dieses Recht auf Widerstand und Befreiung von der Besatzung besteht auch heute noch. Der Besatzer ist der Aggressor und die Besetzten haben ein Recht auf Widerstand und Verteidigung.

Wir möchten Sie auch daran erinnern, dass jede Besatzung nach dem Recht der Haager und Genfer Konventionen nicht nur Rechte, sondern auch Verbote und Pflichten zu beachten hat. So darf der besetzende Staat die natürlichen Ressourcen des besetzten Landes, ob es Erdöl oder Erdgas, Wasser oder Wälder, Steinbrüche, Ackerland oder Plantagen sind, nur als Verwalter benutzen. Er darf das Land nicht für sich allein ausbeuten, sondern nur, wenn der Gewinn der einheimischen Bevölkerung zugutekommt. Wo und wann hat Israel diese Verbote und Pflichten jemals beachtet, fragen wir Sie? Wo ist es seiner Pflicht zur Versorgung mit Lebensmitteln und ärztlichen Fürsorge nachgekommen? Das Gegenteil ist in Gaza der Fall. Wie kommen Sie dazu, einer solchen

Besatzungsmacht ein Verteidigungsrecht zuzusprechen? Gewiss, diese Raketen aus Gaza sind offensichtlich so primitiv und werden wahllos abgefeuert, dass sie ungesteuert auch zivile Einrichtungen treffen. Das ist völkerrechtswidrig und muss eingestellt werden. Nur, erinnern Sie sich an die Zeit des algerischen Befreiungskrieges: als die Algerier gefragt wurden, warum sie Sprengsätze in den Papierkörben der Restaurants versteckten und zur Explosion mit vielen zivilen Opfern brachten, antworteten sie. Hätten wir Hubschrauber wie die Franzosen, würden wir die benutzen, die sind offensichtlich erlaubt.

Und schließlich möchten wir unsere Journalistinnen und Journalisten der Presse, des Fernsehens und des Radios daran erinnern, dass sie bei ihren nächsten Interviews von Regierungs- und Parlamentspolitikern eine Frage stellen, die sie bisher immer vergessen haben: „Wenn Israel seine Besatzung Palästinas beenden würde und allen Palästinenserinnen und Palästinensern erlauben würde, frei von israelischer Besatzung und Beherrschung zu leben, würde das den Frieden bringen?“

Sie würden stottern, nach Auswegen suchen oder verlegen schweigen. Aber dieses ist die Frage, die endlich zum Kern dieses Konfliktes und auch dieses Massakers in Gaza führt. Kein Konflikt ist so schwierig, dass er nicht gelöst werden kann. Ein Friedensangebot, welches nicht die Beseitigung der Besatzung und den Rückzug der Siedler enthält, ist kein Friedensangebot. Die Welt kann es den Palästinenserinnen und Palästinensern nicht weiter zumuten, noch länger unter diesen qualvollen und entwürdigenden Bedingungen der israelischen Besatzung zu leben. Besatzung ist Gewalt und wird immer wieder Gegengewalt hervorbringen. Die Bewohner Gazas, der Westbank und von Ost-Jerusalem brauchen nur eines, was unsere Politiker nicht müde werden, in ihren Festreden zu beschwören: Freiheit. Freiheit, so zu leben, wie sie es wünschen, mit der Regierung und dem Glauben, die sie sich wählen. Nur so wird Frieden in der Region eintreten und auch die israelische Gesellschaft wird endlich zur Ruhe und zu normalen Beziehungen mit ihren Nachbarn finden.

Deshalb fordern wir: - Ende der Besatzung, von Krieg und Gewalt

- Raus aus den besetzten Gebieten
- Aufhebung der Blockade Gazas
- Freiheit für alle Palästinenserinnen und Palästinenser